

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preisprophet:

11 - 2096 - 3601.

**Begründung**  
Das Blatt hat sich seit der Begründung im Jahre 1856 zu dem größten und einflussreichsten Zeitungsblatt der Provinz entwickelt. Es enthält eine reichhaltige Auswahl an Nachrichten, Berichten, Feuilletons und Kunst- und Wissenschaftsberichten. Der Verlag besorgt die Lieferung des Blattes in alle Städte der Provinz.

**Anzeigen-Zer**  
Anzeigen in dieser Zeitung werden auf der ersten Seite (links) und auf der zweiten Seite (rechts) angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste angegeben. Der Verlag ist für die Anzeigen nicht verantwortlich.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark empfiehlt ihre

### Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König-Johann-Strasse 3  
Dresden-A., Prager Strasse 45  
Dresden-N., Striesener Strasse 49  
Dresden-N., Bautzner Strasse 3  
Kurtort Weisser Hirsch  
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten. Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung. Coupons, Einlösung und Verwertung. Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer. Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

### Für eilige Leser.

**Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt** wird verkehrsmäßig weiter betrieben.  
**Die Leipziger Universität** hat keine Dame als außerordentlichen Professor berufen.  
**In Leipzig** hat Komprobi Dr. Friedericke.  
**Der Kaiser** verließ die Breslauer Universität anlässlich ihrer Hundertjahrfeier den Namen „Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität“.  
**Der Historiker** Geheimrat Professor Dr. Lens wurde zum Rektor der Berliner Universität gewählt.  
**Die Deutsche Kolonialgesellschaft** fordert innerhalb Marokkos Kompensationen.  
**Russland** erkannte offiziell den früheren Schah von Persien als fricaufführende Partei an.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 2. August.

**Der Kaiser in Altengrabow.** (Bergische Tagesgeschichte.)  
**Altengrabow.** Der Kaiser traf heute früh 6 Uhr im Sonderzuge auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow ein, rief am Bahnhof in der Uniform der Leibgardehularen zu Pferde und wohnte einer Kavallerie-Übung bei. Die Übung wurde ausgeführt von der Gardefahrlinien-Regiment, bestehend aus dem Gardefahrlinien-Regimentern, ohne das 1. und 2. Gardeninfanterie-Regiment, und der Kavallerie-Brigade, bestehend aus der 5. 8. und 9. Kavallerie-Brigade. Beide Parteien hatten je eine reitende Abteilung Feldartillerie und eine Maschinen-gewehrabteilung. Leiter war der Generalinspekteur der Kavallerie General v. Kleff. Als Zuschauer waren anwesend die Kavallerieinspektoren, sowie Generalleutnant v. Bünningh und Generalmajor Torgann, als Gäste der englische General French mit seinem Adjutanten Lord Brock, und der österreichische Feldmarschall-Leutnant von Gemmingen. Das Wetter ist heiß.

**Jubiläum der Breslauer Universität.**  
Breslau. Das hundertjährige Jubiläum der Universität wurde heute mit einem imposanten Fest in der auf Veranlassung des Kaisers prächtig erneuerten Aula Leopoldine begangen. Vor dem Fest in der Aula fand ein evangelischer Gottesdienst in der Elisabethkirche, dem der Kronprinz betrug, und ein katholischer in der Marienkirche statt. Der Kultusminister v. Trost in Satz übermittelte in seiner Begrüßungsansprache die Glückwünsche der preussischen Staatsregierung, insbesondere der Unterrichtsverwaltung, gedachte des Stichters der Universität, der von Breslau aus auch den Aufbruch „An mein Volk“ erließ, und betonte, dass an dem gemitigem Aufschwunge Deutschlands auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Lebens auch die Universität Breslau hervorragenden Anteil habe. Der Minister beklagte die Wünsche die Universität und ihre Vertreter zu den alljährlichen Studentenbeweißen, und schloß mit dem Wunsch, die Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität möge in den Traditionen ihrer ehrentvollen Vergangenheit den Wegweiser zu einer ruhmreichen Zukunft finden.

**Breslau.** Bei dem Festakte in der Aula verlas der Kronprinz die nachstehende Allerhöchste Kabinetsorder: „Der Universität zu Breslau ertheile ich zu ihrer Jubelfeier Meinen königlichen Glück und Glückwunsch. Hervorgegangen aus der Vereinigung der alten in Brandenburgischen Wladina mit der kaiserlich leopoldinischen Universität, war die neue Hochschule dazu bestimmt, die Traditionen der beiden alten Bildungsinstitutionen anzunehmen und ihre Aufgaben zu erfüllen. So wurde sie Preussens erste paritätische Universität und damit Führerin auf dem Wege zu friedlichem Leben und Nebeneinander-gehen der Konfessionen zum Wohle des Vaterlandes. An der alten Pflanzstätte, wo den namhaften Vätern auch die Sonne des Christentums leuchtete, und die Grenzgebiete reicher Kultur sich nach Osten vorstoben, in der hochragenden deutschen Schöpfung Kaiser Karls IV., die an Wlana und Hluga mit dem goldenen Braut weitererte, in der alten Hauptstadt Breslau, in der Hauptstadt des schönen Schlesiens, in nach dem Willen Meines in Gott ruhenden Vorfahren Königs Friedrich Wilhelm III. die neue Universität ein Brennpunkt geworden reicher geistigen Lebens und steigender wissenschaftlicher Kultur. Die eraste strenge Arbeit, die hier geleistet wurde, hat ihre Frucht getragen. Nicht nur der Universität, die bald in die Reihe der ersten Hochschulen Europas eintrat, dem preussischen Vaterlande und dem ganzen Deutschen Reiche war sie zum Segen. Vor einem Jahre, als ich der Jubiläumfeier der Berliner Universität persönlich beigewohnt habe, sprach ich es aus, daß die Berliner Universität, in schwerer Zeit begründet, Glanzstätte jenes Geistes zu werden berufen war, aus dem Preussens Wiedergeburt hervorgehen sollte. Breslaus Hochschule verdaute ihr Sein dem gleichen Geiste ihres erhabenen Stichters. Daß die Universität des künftigen Vertrauens in vollem Maße würdig war, zeigte sich bereits an jenem Tage, als der König den Auftrag „An mein Volk“ erließ, und die Breslauer Studenten, ihren Kommilitonen ein leuchtendes Beispiel, sich begeistert um die Tugenden ihres Königs scharten. Daß immer Breslauer Studenten von dem gleichen Geiste befeelt sein mögen, ist Meiner Hoffnung und Mein Wunsch. Drei Universitäten verdanken ihre Entstehung der hochherzigen Entscheidung König Friedrich Wilhelms III., zwei davon, Berlin und Bonn, tragen seinen Namen; damit das Andenken an ihren Stifter auch bei der Breslauer Universität spätere Generationen stets lebendig bleibe, will ich ihr hiermit gleichfalls seinen Namen verleihe. So soll denn Mein königlicher Tanz und Glückwunsch im zweiten Jahrhundert geleistet die „Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität“. Unter diesem ihrem Namen bleibe sie, was sie war, zur eigenen Ehre, dem Vaterlande zum Ruhme, der Wissenschaft zum Fortschritt.“  
Gegeben Bergen, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern“, den 26. Juli 1911.

**Breslau.** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Universität hat der König u. a. die folgenden Ordensauszeichnungen verliehen: Den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse dem ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät Geh. Justizrat Dr. Felix Dahn; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät Geh. Justizrat Dr. Siegfried Brie; den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät Geh. Justizrat und Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Fischer; dem ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät Geh. Medizinrat Dr. Otto Kühner und dem ordentlichen Professor an derselben Fakultät Geh. Medizinrat Dr. Wilhelm Uhthoff; den Stern zum

krönlichen Kronenorden 2. Klasse dem ordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät Geh. Regierungsrat Prälaten und apostolischen Protonotar Dr. Hugo Völkner; den königlichen Kronenorden 2. Klasse dem ordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät Komprobi Dr. Arthur König, dem ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät Geh. Justizrat Dr. Rudolf Leunhard und dem ordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät Geh. Regierungsrat und Mitglied des preussischen Herrenhauses Dr. Alfred Hillebrandt.

**Der angebliebliche deutsch-französische Grenzverwechslung.**  
Paris. Der angebliebliche Grenzverwechslung ist bekräftigt sich, den Mäkten zufolge, darau, daß eine Patrouille bei Villersur-Meuse zwei Leute abhielt, die längs des Bahngleises gingen und deutsch sprachen. Die Patrouille verhaftete die beiden. Angeblich handelt es sich um deutsche Deserteure.

**Miegerrückfälle.**  
Berlin. Der Offizierkapitän Ventnant Freiherr von Tschöna, der mit einer Kumpel-Toupe vor einigen Tagen von Fobert nach Göttingen reiste, erlitt heute früh einen Unfall. Er wollte seinen Hund füttern, wurde jedoch, wobei der Hund ertränkte, getötet. Der Vizeier selbst blieb unverletzt.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Auf dem Flugplatz Johannisthal unternahm heute früh der Kapitän Dr. v. Wachenstein seinen ersten Flug. In einer Höhe von 3 bis 4 Metern schlug plötzlich der Apparat zur Seite, der Vizeier stürzte ab und kam unter dem Apparat zu liegen. Er konnte sich selbst wieder hervorarbeiten, er hatte sich außer Verwundungen des rechten Oberarms eine größere Stimmwunde, durch die das Strömblei freigelegt wurde, zugezogen. Er wurde nach der Unfallstation Johannisthal gebracht.

**London.** Während eines Fluges in Großbritannien kehrte der junge Aviatiker Napier mit seiner Maschine ab und blieb tot am Platze. Ein Passagier, der er mit sich führte, kam mit dem Schrden davon. Die Untersuchung des Falls ergab, daß sich der Motor von der Flugmaschine losgelöst hatte und dem Flieger auf das Gesicht gefallen war.

**Zum Bootunglück in Warnemünde.** (Bergische Vermittlung.)  
Warnemünde. (Priv.-Tel.) Nach dem Bekanntwerden des Bootunglücks wurden auf Veranlassung der Inspektionspolizei Taucher an die Unglücksstelle entsandt. Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr wurde die Leiche des Gannschiffdirektors Kuchhöft gefunden. Nicht lange darauf konnte auch das Boot gehoben werden. Mit zunehmender Dunkelheit suchten die Taucherarbeiten einzustellen werden. Heute wurden sie in aller Frühe fortgesetzt. Vormittags wurde auch die Leiche des Lehramtskandidaten Dr. Krensch gelandet. Es fehlt nur noch die Leiche des Professors Dr. Nic.

**Vom Blitze erschlagen.**  
Frankfurt a. M. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Ochen: In Saarhoff im Kreise Waus wurden zwei neun- und zehnjährige Mädchen vom Blitze erschlagen, die Mutter, die mit ihren Kindern vor der Türe saß, wurde gefolmt.

**Eisenbahnunglück.**  
Jannsbrod. (Priv.-Tel.) Auf der Station Wilschhofen überfuhr eine Lokomotive das Rangiergleis und fuhr mit großer Geschwindigkeit auf den Jannsbuder Personenzug auf. Sechs Wagen wurden stark beschädigt, zehn Reisende mehr oder weniger schwer verletzt.

### Kunst und Wissenschaft.

**Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Opertheater.** Für die während des Umbaues des königlichen Opernbauwerkes von Sonntag, den 6. August, an im königlichen Schauspielhaus stattfindenden Opernvorstellungen gelten die nachstehenden Preise: 1. Rang: Balkon und Amphitheater, 1. und 2. Reihe, 6 Mark, 3. und 4. Reihe 5 Mark, Vogen Nr. 1, 2, 3, 4, 5 Mark; 2. Rang: Projektionslogen 4 Mark, Mittelbalkon 4 Mark, Seitenbalkon 3,50 Mark, Mittelgalerie 3,50 Mark, Seitengalerie 3 Mark, 3. Reihe 2,50 Mark, 4. Rang: Balkon 2 Mark, Projektionslogen 1,50 Mark, Mittelgalerie 1,50 Mark, Seitengalerie 1,50 Mark, 1. Parterre 1,50 Mark, Mittelparterre 1,50 Mark, 2. Parterre 1,50 Mark, Parterre-Prospektionslogen 7 Mark. Der Billetverkauf findet zu den üblichen Kassenstunden an den Tageskassen des Opern- und Schauspielhauses, sowie im Invaliden- und Sanatorium, Secirstraße 5, 1. St. Die Kassenstunden sind: im Opernhaus von vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr, im Schauspielhaus von vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr und 3/4 Stunde vor Beginn der Vorstellung, im Invaliden- und Sanatorium von 10 bis 4 und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr. Der Vorverkauf zu der Sonntag, den 6. August, im königlichen Schauspielhaus stattfindenden Eröffnungsvorstellung der komischen Oper „Boccaccio“ beginnt Sonnabend, den 5. August, vormittags 10 Uhr an den genannten Kassen. — Die Besetzung der komischen Oper „Boccaccio“ von Suppé ist die folgende: Boccaccio: Frau von der Osten, Diametta: Frau Hoff, Veronella: Fräulein von Chavanne, Beatrice: Fräulein Seeb, Jolanda: Fräulein Freund, Pietro: Herr Rüdiger, Poterini: Herr Tiede, Lambertuccio: Herr Pauli, Scalza: Herr Ermold, Leonetto: Herr Büchel, Cecco: Herr Redulpha, Der Unbekannte: Herr Jottman, Maiordomo: Herr Putz, Der Musiker: Herr Heuter.

**Geheimrat Lens zum Rektor der Berliner Universität gewählt.** Bei den Dienstag nachmittag vorgenommenen Wahlen für die akademischen Ehrenämter an der Berliner Universität wurden der Historiker Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Theol. d. phil. Max Lens zum Rektor, die Professoren Reinhold Seeberg, Walter Kern, Konrad Hellwig und Otto Hildebrand zu den Fakultäten der theologischen, philosophischen und medizinischen Fakultät gewählt. Die Wahl von Professor Lens kommt einigermaßen überraschend, wenigstens den Gerüchten gegenüber, die vor einiger Zeit Geheimrat v. Wilmowitz-Wöllendorf als den künftigen Rektor zu bezeichnen wußten. Geheimrat Lens, der am 13. Juni seinen 61. Geburtstag feierte, hat seit 1890 das Ordinariat für neuere Geschichte an der Berliner Universität inne. Der neue Rektor ist zu Greifswald geboren und studierte in Bonn, Greifswald und Berlin. Er habilitierte sich an der Universität seiner Vaterstadt im Jahre 1876 und wurde hier außerordentlich und 1885 ordentlicher Professor. Von Greifswald erhielt er einen Ruf nach Breslau und zwei Jahre später nach Berlin. Sein hauptsächlichstes Forschungsgebiet ist die Geschichte der neuesten Zeit, besonders Studien über Bismarck, deren Resultate er 1902 in einem umfassenden Werke „Geschichte Bismarcks“ niederteigte.

**Rein weiblicher Universitätsprofessor in Leipzig.** Durch eine größere Anzahl Mätker ist die auch von uns gebrachte Meldung gegangen, daß die Privatdozentin der Physik und Chemie an der Universität Bern, Frau Dr. Gertrud Boser, als außerordentliche Professorin für Geschichte der Physik an der Leipziger Universität berufen sein solle und daß in Leipzig damit die erste weibliche Professur begründet würde. Bei den zuständigen Leipziger Universitätsbehörden ist jedoch von einer derartigen Berufung nichts bekannt, so daß die Nachricht demnach nicht den Tatsachen entsprechen dürfte.

**Aus Breslau wird uns telegraphiert:** Die Feierlichkeiten zum Universitätsjubiläum nahmen gestern Abend mit dem feierlichen Empfang seitens der Stadt Breslau im Stadttheater ihren Anfang. Nachdem die Gäste in einem Prolog willkommen geheißen waren, folgte ein von der

Stadt gebotener einfacher Amtk. Auswischen zog der Anfeldzug, an dem etwa 1200 Studenten teilnahmen, vor der Universität vorbei zum Stadttheater, wo vom Balkon und Donner aus der Rektor mit dem Vorkörper, sowie den Ehrenhäuten den imposanten Zug abnahmen. Der Rektor empfing darauf eine Deputation der Studenten, deren Sprecher das Gelübnis unverbrüchlicher Treue für Wahrheit und Wissenschaft erneuerte. Hierauf hielt der Rektor vom Balkon eine Ansprache, in der er den Wunsch ausdrückte, daß die Fackeln Reichen dafür sein mögen, daß die Herzen der Studenten für Wahrheit, Arbeit, Recht, daß sie für die Größe der deutschen Nation erglöhben. Der Rest des Abends ist den Spezialkommissionen gewidmet.

**Herr Leopold Thurner, Direktor des Jannsbuder Stadttheaters, ersucht uns um Aufnahme folgender Anzeigung:** Bezugnehmend auf die in Ihrem geliebtesten Blatte erschienene Notiz über Dr. Carl Schönherr's Wiederrufung, „Glaube und Heimat“ in Jannsbrod aufführen zu lassen, bitte ich Sie höflich um gefällige Aufnahme folgen der Besetzung: 1. Die vom Dichter zu ungenügend erworbene Aufführung seines Dramas „Erbe“ fand länger vor Eintritt meiner Direktionsstätigkeit unter meinem Vorgesetzten Herr 2. Herr Dr. Carl Schönherr hat mir schriftlich und persönlich nachdrücklich erklärt, daß seine Wiederrufung „Glaube und Heimat“ in Jannsbuder Stadttheater nicht führen zu lassen, sich nicht gegen meine Person oder meine Direktionsführung richtet, und mich auch jederzeit ermächtigt, von dieser Mitteilung Gebrauch zu machen, was ich hiermit in Wahrung berechtigter, künstlerischer Interessen und um naheliegenden Mißverständnissen vorzubeugen, zu tun gezwungen bin.

**Münchner Opernfestspiele.** Aus München wird gemeldet: Nach dem achtigen verunglückten Beginn der Opernfestspiele im Residenztheater, bei denen infolge Feiertage der Sängerin Forti, die auf der Probe vom Dirigent getroffen worden war, die J. Dur-Actie und der Schluß des „Don Giovanni“ gekürzt werden mußten, begannen gestern im Prinz-Regenten-Theater die Wagner-Festspiele mit „Tristan“. Lohje-Rain führte das

menen Wahlen für die akademischen Ehrenämter an der Berliner Universität wurden der Historiker Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Theol. d. phil. Max Lens zum Rektor, die Professoren Reinhold Seeberg, Walter Kern, Konrad Hellwig und Otto Hildebrand zu den Fakultäten der theologischen, philosophischen und medizinischen Fakultät gewählt. Die Wahl von Professor Lens kommt einigermaßen überraschend, wenigstens den Gerüchten gegenüber, die vor einiger Zeit Geheimrat v. Wilmowitz-Wöllendorf als den künftigen Rektor zu bezeichnen wußten. Geheimrat Lens, der am 13. Juni seinen 61. Geburtstag feierte, hat seit 1890 das Ordinariat für neuere Geschichte an der Berliner Universität inne. Der neue Rektor ist zu Greifswald geboren und studierte in Bonn, Greifswald und Berlin. Er habilitierte sich an der Universität seiner Vaterstadt im Jahre 1876 und wurde hier außerordentlich und 1885 ordentlicher Professor. Von Greifswald erhielt er einen Ruf nach Breslau und zwei Jahre später nach Berlin. Sein hauptsächlichstes Forschungsgebiet ist die Geschichte der neuesten Zeit, besonders Studien über Bismarck, deren Resultate er 1902 in einem umfassenden Werke „Geschichte Bismarcks“ niederteigte.

**Rein weiblicher Universitätsprofessor in Leipzig.** Durch eine größere Anzahl Mätker ist die auch von uns gebrachte Meldung gegangen, daß die Privatdozentin der Physik und Chemie an der Universität Bern, Frau Dr. Gertrud Boser, als außerordentliche Professorin für Geschichte der Physik an der Leipziger Universität berufen sein solle und daß in Leipzig damit die erste weibliche Professur begründet würde. Bei den zuständigen Leipziger Universitätsbehörden ist jedoch von einer derartigen Berufung nichts bekannt, so daß die Nachricht demnach nicht den Tatsachen entsprechen dürfte.

**Aus Breslau wird uns telegraphiert:** Die Feierlichkeiten zum Universitätsjubiläum nahmen gestern Abend mit dem feierlichen Empfang seitens der Stadt Breslau im Stadttheater ihren Anfang. Nachdem die Gäste in einem Prolog willkommen geheißen waren, folgte ein von der